

Zur Konjunkturlage der Industrie Ende 1955

Eine Sondererhebung des Konjunkturtestes

Die Expansion der Industrieproduktion im Herbst 1955 war überraschend stark und schon im Oktober überschritt der Produktionsindex des Institutes jene Obergrenze, die man auf Grund der Unternehmerangaben von Ende 1954¹⁾ für das Jahr 1955 erwarten konnte. Um dieses Problem und andere konjunkturpolitisch wichtige Erscheinungen beurteilen zu können, wurden die Firmen des Konjunkturtestes auch Ende 1955 wieder gebeten, einen Sonderfragebogen zu beantworten. Dank der bereitwilligen Mitarbeit brachte auch diese Befragung neue Erkenntnisse, die man aus den laufenden Statistiken nicht hätte gewinnen können.

Vor allem zeigte sich, daß die österreichische Industrie ihre Kapazitäten im Laufe des Jahres stärker ausweitete, als die Unternehmer Ende 1954 voraussahen, und daß auch die verschiedenen Engpässe, die Ende 1954 erstmals auftraten, vielfach allein durch organisatorische Maßnahmen gemildert oder beseitigt werden konnten.

Obwohl sich die Kapazitäten über Erwarten stark ausweiteten, nahm die Konjunkturanspannung weiter zu: die Lieferfristen wurden länger, die Außenstände erhöhten sich stark und die Ausdehnung der Produktion durch mehr Schichten war infolge Arbeitermangels nur noch unbedeutend.

Mit Investitionen für das nächste Jahr ist man aber trotz der erhöhten Anspannung zurückhaltender geworden, wahrscheinlich auch wegen der Aufhebung der Bewertungsfreiheit.

Auf die Befragung, die 15 Industriezweige²⁾ und 158 repräsentative Waren umfaßte, antworteten 1.109 Firmen mit 135.000 Arbeitskräften. Gefragt wurde nach dem Grad der Kapazitätsausnutzung in den Jahren 1954 und 1955, nach den Investitionen, der Zahl der Schichten, den Lieferfristen, nach der Höhe der Außenstände und den Investitionsabsichten für das Jahr 1956.

Im folgenden werden die Ergebnisse der Befragung in Tabellen dargestellt und kurz kommentiert. Sie wurden außerdem (mit allen anderen konjunkturstatistischen Daten) in dem Aufsatz dieses Heftes „Die österreichische Konjunktur an der Jahreswende 1955/56“ zu einer Gesamtschau mitverarbeitet.

Kapazität und Kapazitätsausnutzung

Die Kapazitätsumfrage zeigte, daß sich die Industrie sehr elastisch in der Überwindung der Kapazitätsengpässe erwiesen hatte. Selbst wenn man berücksichtigt, daß i. J. 1955 noch die Abschreibungsbegünstigung galt, übertraf der Zuwachs von fast 12% zur

Gesamtkapazität der Fertigwarenindustrie selbst die optimistischsten Erwartungen. Andererseits bestätigte die Erhebung aber auch, daß es einem großen Teil der Kleinbetriebe selbst in der Hochkonjunktur nicht gelingt, sich voll in den Produktionsprozeß einzugliedern. Ihre noch freien Kapazitäten wurden auch im

¹⁾ „Die Kapazitätsreserven der österreichischen Industrie“, Sondererhebung des Konjunkturtestes vom November 1954, Beilage Nr. 29, März 1955.

²⁾ Es sind dies die am Konjunkturtest mitwirkenden Industriezweige: Gießereiindustrie, Maschinenindustrie, Fahrzeugindustrie, Elektroindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie,

Glasindustrie, chemische Industrie, papierverarbeitende Industrie, Sägeindustrie, holzverarbeitende Industrie, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, ledererzeugende Industrie, lederverarbeitende Industrie, Textilindustrie, Bekleidungsindustrie. Die Grundstoffindustrien wirken am Konjunkturtest nicht mit und wurden daher in die Erhebung nicht einbezogen.

Kapazitätsausnutzung der Industrie (Gewogene Durchschnitte)

Branche	... % der Firmen nutzen ihre Kapazität im Nov. 1955			... % der Betriebe nutzten ihre Kapazität im November 1954 mit ... % der Vollkapazität																	November 1955		Die durchschnittliche Kapazitätsausnutzung betrug im Nov. Nov. 1954 1955 %				
	+	=	-	30	40	50	60	70	75	80	85	90	95	100	30	40	50	60	70	75	80	85	90	95	100	%	%
	besser	gleich	schlechter	aus als im Nov. 1954																							
Gießereind.	73	16	11	-	2	2	2	5	18	21	10	25	8	7	-	1	2	4	5	-	8	7	34	8	31	82	89
Maschinenind.	51	34	15	1	-	18	3	2	4	23	5	26	1	17	1	-	11	8	13	2	14	2	5	14	30	80	82
Fahrzeugind.	9	90	1	-	-	1	-	-	1	-	9	-	-	89	-	-	1	-	-	-	-	-	9	-	90	97	99
Eisen- u. Metallwarenind.	55	33	12	2	4	4	5	13	15	24	7	6	6	14	2	1	5	10	4	4	5	10	19	8	32	78	85
Elektroind.	39	47	14	4	-	3	2	4	21	4	7	26	6	23	4	2	12	2	1	10	4	2	3	14	46	84	84
Textilind.	37	46	17	-	6	2	8	7	3	11	19	7	5	32	1	1	4	2	3	8	15	13	3	3	47	83	85
Bekleidungsind.	42	49	9	1	3	3	3	5	9	13	1	10	3	49	1	0	7	1	8	1	4	1	4	10	63	87	91
Ledererzeugende Ind.	30	56	14	2	6	6	9	7	-	14	7	-	-	49	7	6	2	12	3	7	3	1	10	5	44	83	82
Lederverarbeitende Ind.	51	48	1	18	-	6	1	4	3	2	14	42	-	10	18	-	6	-	1	-	-	3	12	23	37	75	81
Nahrungs- u. Genussmittelind.	36	57	7	2	7	11	21	14	8	15	3	2	3	14	2	12	8	26	3	12	2	8	8	4	15	71	70
Papierverarbeitende Ind.	40	53	7	2	-	7	15	11	12	6	2	12	1	32	2	-	11	4	2	5	6	20	6	6	38	80	85
Holzverarbeitende Ind.	35	56	9	2	3	6	9	4	8	8	8	6	3	43	3	2	4	6	4	8	4	2	14	2	51	83	89
Sägeind.	24	50	26	-	-	7	5	11	22	6	-	21	14	14	5	-	5	19	3	4	6	2	17	27	12	82	80
Glasind.	42	7	1	-	-	1	5	-	73	9	-	2	1	9	-	-	-	1	-	5	28	1	47	2	16	77	88
Chemische Ind.	20	67	13	2	4	13	5	2	8	6	2	6	5	47	1	2	9	10	7	7	5	1	5	9	44	83	84
Industrie insgesamt	42	47	12	2	3	7	7	6	12	12	8	11	4	28	2	2	7	8	4	6	9	6	10	8	38	81	84

Laufe des Jahres 1955 kaum beansprucht, während in den florierenden, meist größeren Betrieben, neue Kapazitäten geschaffen wurden.

Dadurch ist auch die Expansion der Produktion i. J. 1955 überwiegend durch Kapazitätserweiterungen und weniger durch Nutzung der noch vorhandenen Kapazitätsreserven erzielt worden. Die durchschnittliche Kapazitätsausnutzung in der Industrie stieg nämlich von November 1954 bis November 1955 nur um 4%, während die Industrieproduktion gleichzeitig um etwa¹⁾ 12% zunahm. In der gleichen Zeit hat aber die Industrie ihre Kapazität²⁾ um 11⁵⁰/₁₀₀%³⁾

1) Endgültige Daten liegen noch nicht vor.

2) Als „Kapazität“ definiert die Erhebung „die betriebsübliche technische Höchstausslastung in der Endproduktion oder Fertigmontage, d. h. ohne Berücksichtigung vor- oder nachgelagerter Werksabteilungen“. Der Kapazitätswachstum kann daher nicht nur durch Ausweitungs- und Rationalisierungsinvestitionen entstanden sein, sondern auch durch Vermehrung der Schichten oder organisatorische Maßnahmen, sofern dadurch die „betriebsübliche“ Norm verändert wurde.

3) Der Kapazitätswachstum von 12% in einem Jahr erscheint zunächst unwahrscheinlich hoch, werden doch erfahrungsgemäß auf die Dauer selbst bei sehr hoher Investitionsrate kaum mehr als 5 bis 6% Kapazitätswachstum erreicht. Die starke Zunahme der Kapazität, die sich aus der Sondererhebung ergibt, erklärt sich aber teils daraus, daß aus Erhebungsgründen ein sehr umfassender Kapazitätsbegriff verwendet wurde (der, unter Umständen auch einen Übergang zum mehrschichtigen Betrieb als Kapazitätserweiterung betrachtet), teils daraus, daß an der Schwelle der Hochkonjunktur oft einzelne Betriebsabteilungen unharmonisch ausgebaut waren und daher unausgenutzte Teilkapazitäten hatten, die durch relativ geringe Ergänzungsinvestitionen in vollwertige Kapazitäten verwandelt werden konnten. Aber auch organisatorische Maßnahmen, die unter dem Zwang von Engpässen ergriffen wurden, konnten zunächst noch recht erfolgreich sein.

ausgeweitet, also fast doppelt so stark, wie sie (nach den Angaben in der Sondererhebung des Vorjahres) beabsichtigt hatte.

Durch Rationalisierungsinvestitionen sind aber auch die Kapazitäten in einzelnen Zweigen (so z. B. in der Textil-, Nahrungsmittel-, lederverarbeitenden und Bekleidungsindustrie) ausgeweitet worden, die im Vorjahre noch reichlich Reserven hatten und seither die Produktion bei weitem nicht so stark steigern konnten, wie ihre Kapazitäten zunahmen.

Die sehr verschieden starke Kapazitätsausnutzung hat sich seit 1954 nicht sehr viel geändert. Im gewogenen Durchschnitt blieb der Anteil der mit weniger als 50% ihrer Kapazität ausgelasteten Betriebe seit November 1954 fast unverändert. Gleichzeitig stieg auch der Anteil der mit 90% und mehr ihrer Kapazität beschäftigten Betriebe von 43% auf 56%. Ein Teil der Betriebe, die im Mittelfelde lagen und ihre Kapazität zwischen 50 und 80% ausnutzten, fand daher inzwischen Anschluß an die Spitzengruppe der vollbeschäftigten Betriebe.

Damit stimmt auch überein, daß auf die Frage, ob die Firmen ihre Kapazität jetzt besser, gleich gut oder schlechter ausnutzen, immerhin 12% der Firmen (gewogenes Mittel) meldeten, daß sie heuer den Vorjahresstand nicht erreichen; 47% nutzten ihre Kapazität gleich stark und 42% besser als im November 1954.

Im Jahre 1955 haben 52% der Betriebe ihre Kapazität erweitert; 80% davon durch Investitionen und 20% durch vermehrte Schichten oder organisatorische Maßnahmen.

Kapazitätserweiterungen der Industrie

(Gewogene Durchschnitte)

Zweig	Kapazitätserweiterungen 1955 ¹⁾ 1954 ²⁾			Kapazitätserweiterung durch ³⁾			Durchschnittl. Kapazitätserweiterung 1955 ⁴⁾ 1954 ⁵⁾	
	nein	ja	ja	Inv.	Schicht-	Son-	stiges	
Gießereiindustrie	48	52	73	79	16	5	11	12
Maschinenindustrie	36	64	51	71	16	13	13	6
Fahrzeugindustrie	37	63	16	47	48	5	15	2
Eisen- und Metallwarenindustrie ..	38	62	56	70	28	2	13	8
Elektroindustrie	44	56	54	79	1	10	12	8
Textilindustrie	60	40	30	71	28	1	16	3
Bekleidungsindustrie	62	38	66	86	7	7	8	9
Ledererzeugende Industrie	79	21	58	100	—	—	4	6
Lederverarbeitende Industrie	25	75	50	81	—	19	13	5
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	62	38	39	95	4	1	7	3
Papierverarbeitende Industrie	41	59	64	79	19	2	9	7
Holzverarbeitende Industrie	42	58	50	89	5	6	13	6
Sägeindustrie	72	28	9	100	—	—	5	2
Glasindustrie	36	64	64	100	—	—	13	10
Chemische Industrie	35	65	68	89	9	2	15	11
Industrie insgesamt	48	52	45	80	15	15	11'5	6

¹⁾ ...% der Betriebe haben im Jahre 1955 ihre Kapazität erweitert (nicht erweitert). — ²⁾ Nach den Ergebnissen der Sondererhebung vom November 1954 beabsichtigten ...% der Betriebe ihre Kapazität im Jahre 1955 zu erweitern. — ³⁾ ...% der Betriebe, welche ihre Kapazität im Jahre 1955 erweiterten, taten das durch: Investitionen, mehr Schichten, oder sonstige Maßnahmen. — ⁴⁾ Die Kapazität wurde im Jahre 1955 um ...% erweitert. — ⁵⁾ Nach den Ergebnissen der Sondererhebung vom November 1954 beabsichtigten die Betriebe ihre Kapazität im Jahre 1955 um ...% zu erweitern.

Im Laufe d. J. 1955 hat die Investitionsbereitschaft bedeutend zugenommen: es haben nicht nur mehr Firmen investiert, als Ende 1954 beabsichtigt hatten, sondern sie erweiterten ihre Investitionen meist auch stärker als sie ursprünglich geplant hatten. Ende 1954 hatten nur 45% der Unternehmer beabsichtigt, ihre Produktionsanlagen auszubauen, während im darauffolgenden Jahre tatsächlich 52% ihre Kapazität erweiterten. Der Kapazitätzuwachs der Gesamtindustrie erreichte aber statt der erwarteten 6% nahezu 12%. Weniger investiert als vorgesehen haben nur die Gießerei-, die Bekleidungs- und die ledererzeugende Industrie. Mit wenigen Aus-

nahmen (z. B. Textilindustrie) war der Kapazitätzuwachs in den konjunkturbegünstigten Zweigen am stärksten.

Zahl der Schichten

Da die meisten Unternehmen zu wenig qualifizierte Arbeitskräfte für eine zusätzliche Arbeitsschicht bekommen konnten, hat die durchschnittliche Zahl der Schichten gegenüber November 1954 nur noch um 3% zugenommen. Immerhin wurde damit noch rd. ein Fünftel des Produktionszuwachses ermöglicht.

Nur einige besonders gut beschäftigte Industrien, wie etwa die Maschinen- und die Fahrzeugindustrie, konnten die durchschnittliche Zahl der Schichten pro Arbeitstag überdurchschnittlich, nämlich um 9% und 12%, erhöhen. In den meisten anderen Industrien blieb die Schichtzahl stabil.

Nach wie vor wird die Schichtarbeit (unabhängig vom Arbeitermangel) in der Regel nur dort eingeführt, wo es technisch notwendig ist oder die hohe Kapitalintensität des Betriebes die möglichst volle Ausnutzung der Anlagen verlangt. Im Durchschnitt der gesamten Industrie arbeiteten im November 1955 52 der Betriebe mit mehr als einer Schicht, und zwar 8% mit eineinhalb, 25% mit zwei, 5% mit zweieinhalb und 14% mit drei Schichten.

Entwicklung der Lieferfristen

In der gesamten Industrie ist die durchschnittliche Lieferfrist seit November 1954 um 16% länger geworden, in der Gießerei-, Maschinen-, Eisen- und Metallwarenindustrie aber um 96%, 36% und 42%. In den Konsumgüterindustrien haben die Lieferfristen nur für Textilien und Bekleidung und in der Holzverarbeitenden Industrie zugenommen. In

Schichtarbeit in der Industrie

(Gewogene Durchschnitte)

Branche	Durchschnittliche Zahl der Schichten		... % der Betriebe arbeiteten im November									
	im November 1954	1955	1954 mit			1955 mit			1955 mit			
			1	1'5	2	2'5	3	1	1'5	2	2'5	3
Gießereiindustrie	1'24	1'29	70	12	18	—	—	67	8	25	—	—
Maschinenindustrie	1'44	1'57	52	18	25	—	5	44	19	26	1	10
Fahrzeugindustrie	1'99	2'23	1	—	99	—	—	1	—	52	47	—
Eisen- und Metallwarenindustrie ..	1'61	1'62	47	11	28	2	12	41	16	29	6	8
Elektroindustrie	1'36	1'34	63	11	18	8	—	69	4	18	9	—
Textilindustrie	1'79	1'86	21	13	58	4	4	16	12	62	4	6
Bekleidungsindustrie	1'07	1'06	87	13	—	—	—	91	7	2	—	—
Ledererzeugende Industrie	1'01	1'01	99	1	—	—	—	99	1	—	—	—
Lederverarbeitende Industrie	1'03	1'03	96	2	2	—	—	96	2	2	—	—
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1'24	1'24	81	7	5	—	7	81	7	5	—	7
Papierverarbeitende Industrie	1'30	1'40	76	12	18	—	3	63	5	24	5	3
Holzverarbeitende Industrie	1'72	1'69	51	13	7	—	29	50	19	3	—	28
Sägeindustrie	1'14	1'16	85	2	13	—	—	83	3	14	—	—
Glasindustrie	2'88	2'88	5	—	2	—	93	5	—	2	—	93
Chemische Industrie	1'83	1'84	55	—	6	2	37	53	1	8	1	37
Industrie insgesamt	1'59	1'64	50	9	26	2	13	48	8	25	5	14

Lieferfristen der Industrie (Gewogene Durchschnitte)

Branche	In ...% der Betriebe waren die Lieferfristen im Nov. 1955 gegenüber ab											...% der Betriebe hatten im November Lieferfristen von											Die durchschnittliche Lieferfrist	
	Nov. 1954			Lager			1-2 Wochen		2-3	4-6 Monate		7-9	10-12	über 12	1955			betrug ... Wochen						
	länger	gleich	kürzer	1-2	3	4	2-3	4-6	7-9	10-12	über 12	ab Lager	1-2 Wochen	2-3	4-6 Monate	7-9	10-12	über 12	1954	1955				
Gießereindustrie	33	59	8	—	5	81	8	5	—	1	—	—	1	63	17	13	—	5	1	4'80	9'40			
Maschinenindustrie	41	50	9	8	4	18	17	30	15	8	—	8	4	17	17	19	19	1	15	16'80	22'80			
Fahrzeugindustrie	11	23	66	3	24	—	53	20	—	—	—	1	23	48	20	8	—	—	—	9'96	5'38			
Eisen- und Metallindustrie	28	56	16	11	13	53	17	6	—	—	—	7	21	34	29	5	3	1	—	4'69	6'64			
Elektroindustrie	6	79	15	27	14	21	31	7	—	—	—	33	20	13	24	10	—	—	—	5'34	5'09			
Textilindustrie	28	58	14	17	3	26	49	5	—	—	—	10	10	23	50	5	2	—	—	6'73	7'44			
Bekleidungsindustrie	18	70	12	6	23	63	8	—	—	—	—	6	24	51	19	—	—	—	—	3'04	3'79			
Ledererzeugende Industrie	41	57	2	32	18	40	10	—	—	—	—	34	15	7	44	—	—	—	—	2'47	4'83			
Lederverarbeitende Industrie	17	73	10	6	8	72	9	5	—	—	—	4	16	60	20	—	—	—	—	4'16	4'04			
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	1	98	1	86	14	—	—	—	—	—	—	86	14	—	—	—	—	—	—	0'21	0'21			
Papierverarbeitende Industrie	5	85	10	20	23	42	13	2	—	—	—	21	22	48	7	2	—	—	—	3'31	2'87			
Holzverarbeitende Industrie	18	74	8	9	46	33	11	1	—	—	—	9	39	37	14	1	—	—	—	2'90	3'30			
Sägeindustrie	4	92	4	3	18	55	20	2	—	2	—	3	23	46	24	2	—	2	—	5'32	5'52			
Glasindustrie	0	100	0	4	35	61	0	—	—	—	—	4	35	61	—	0	—	—	—	2'31	2'31			
Chemische Industrie	2	94	4	45	43	11	1	—	—	—	—	47	43	8	2	—	—	—	—	1'53	1'56			
Industrie insgesamt	17	71	12	24	16	30	20	7	2	1	—	23	19	26	21	5	3	1	2	5'71	6'65			

allen anderen Industriezweigen blieben sie gleich, oder wurden kürzer. In der Fahrzeugindustrie gingen sie fast auf die Hälfte des Vorjahres zurück.

Die Lieferfristen sind allerdings nicht nur von Industrie zu Industrie stark verschieden — am kürzesten in der Nahrungsmittelindustrie und am längsten in der Maschinenindustrie —, sondern auch innerhalb der gleichen Branche von Produkt zu Produkt und von Firma zu Firma, was sich wieder aus der sehr unterschiedlichen Auslastung der Betriebe erklärt.

Außenstände der Industrie

Da im Laufe d. J. 1955 die Industriefirmen vielfach über die schlechte Zahlungsmoral der Kunden und die hohen Außenstände der Firmen klagten,

fragte die Sondererhebung auch nach der Höhe der Außenstände Ende November 1954 und 1955.

In der gesamten Industrie sind die Forderungen aus Warenlieferungen i. J. 1955 um 22% (von 7'2 Mrd. S auf 8'7 Mrd. S) gestiegen, also stärker als die Umsätze. Ungefähr die Hälfte des Zuwachses an Außenständen ist auf schleppendere Zahlungen der Kunden zurückzuführen.

Auch hier bestehen zwischen den einzelnen Industriezweigen beträchtliche Unterschiede. Die relativ höchsten Außenstände hatte im November 1955 die Elektroindustrie mit dem 2'5fachen eines Monatsumsatzes, die niedrigsten die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit dem 1'2fachen; (im Durchschnitt aller erfaßten Industrien betragen die Außenstände das 1'9fache des Monatsumsatzes).

Außenstände der Industrie (Gewogene Durchschnitte)

Branche	Die Außenstände bei ...% der Firmen betragen im November																		Die durchschnittlichen Außenstände betragen im November	
	1954									1955									das ...fache eines Monatsumsatzes	
	1	2	3	4	5	6	12	18	1	2	3	4	5	6	12	18	1954	1955		
Gießereindustrie	25	69	4	—	2	—	—	—	4	73	18	3	—	2	—	—	1'85	2'16		
Maschinenindustrie	37	36	25	1	0	—	1	—	31	39	23	6	1	—	—	—	2'00	2'07		
Fahrzeugindustrie	49	51	—	—	—	—	—	—	53	9	—	38	—	—	—	—	1'51	2'13		
Eisen- und Metallwarenindustrie	12	65	17	2	4	—	—	—	11	66	18	1	4	—	—	—	2'21	2'21		
Elektroindustrie	5	63	30	2	—	—	—	—	5	52	40	3	—	—	—	—	2'34	2'46		
Textilindustrie	45	47	8	—	—	—	—	—	37	53	9	1	—	—	—	—	1'63	1'74		
Bekleidungsindustrie	17	72	9	2	—	—	—	—	20	59	17	2	2	—	—	—	1'96	2'07		
Ledererzeugende Industrie	4	80	8	8	—	—	—	—	41	25	31	—	3	—	—	—	2'20	1'99		
Lederverarbeitende Industrie	19	55	26	0	—	—	—	—	33	34	33	—	—	—	—	—	2'07	2'00		
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	87	7	1	5	—	—	—	—	85	8	7	—	—	—	—	—	1'24	1'22		
Papierverarbeitende Industrie	56	33	8	—	3	—	—	—	50	36	9	5	—	—	—	—	1'61	1'69		
Holzverarbeitende Industrie	40	50	7	1	—	—	2	—	26	64	4	3	1	—	2	—	1'77	1'95		
Sägeindustrie	31	69	—	—	—	—	—	—	31	44	22	3	—	—	—	—	1'69	1'97		
Glasindustrie	10	81	7	—	2	—	—	—	10	81	7	—	2	—	—	—	2'03	2'03		
Chemische Industrie	62	25	9	3	—	—	—	1	61	24	11	3	1	—	—	—	1'63	1'59		
Industrie insgesamt	40	46	12	1	1	—	0	0	37	43	15	4	1	0	0	—	1'78	1'88		

In neun Industriezweigen haben die Außenstände i. J. 1955 absolut und relativ (bezogen auf den Monatsumsatz) zugenommen, am stärksten in der Fahrzeugindustrie. In der übrigen Industrie blieb der Anteil der Außenstände am Monatsumsatz unverändert oder ging sogar zurück.

Investitionsabsichten

Die Frage nach den Investitionsabsichten der Unternehmungen für das Jahr 1956 wurde offenbar unter dem Eindruck der Aufhebung der Steuerbegünstigung (Bewertungsfreiheit) sehr vorsichtig beantwortet. 40% der Betriebe wollen i. J. 1956 weniger investieren, 37% gleichviel und 23% planen mehr zu investieren als i. J. 1955. In allen Branchen aber wollen trotz unterschiedlicher Konjunktur- und Ertragslage zwischen 30 und 50% der Firmen weniger investieren als im Vorjahre; nur in der Bekleidungsindustrie ist die Investitionsbereitschaft größer.

Das Ergebnis der Befragung über die Investitionsabsichten wird wohl nur beschränkt als Investitionsbarometer für 1956 gelten können. Bei Anhalten der guten Konjunktur und Ertragslage wer-

Investitionsabsichten der Industrie (Gewogene Durchschnitte)

Branche	... % der Betriebe					
	investierten im Jahre 1955			wollen im Jahre 1956		
	mehr	gleich-	weniger	mehr	gleich-	weniger
	als im Jahre 1954			investieren als im Jahre 1955		
		viel		viel		
Gießereindustrie	59	20	21	25	26	49
Maschinenindustrie.....	48	25	27	18	35	47
Fahrzeugindustrie	51	49	—	39	20	41
Eisen- und Metallwarenindustrie	49	36	15	25	37	38
Elektroindustrie	28	51	21	15	45	40
Textilindustrie	20	27	53	22	38	40
Bekleidungsindustrie	33	43	24	33	45	22
Bekleiderzeugende Industrie ...	28	21	51	2	59	39
Ledererarbeitende Industrie ..	64	23	13	34	30	36
Nahrungs- und Genussmittelind.	33	34	33	36	32	32
Papierverarbeitende Industrie ..	53	28	19	28	28	44
Holzverarbeitende Industrie ...	38	24	38	19	47	34
Sägeindustrie	48	48	4	3	32	65
Glasindustrie	48	6	46	27	9	64
Chemische Industrie	68	19	13	14	62	24
Industrie insgesamt ...	41	30	29	23	37	40

den wahrscheinlich manche Unternehmer ihre Entscheidung überprüfen, zumal da erst nach und nach die Auswirkungen der Schillingeröffnungsbilanzen zu überblicken sind, deren erhöhte Abschreibungsmöglichkeiten sicherlich wenigstens einen Teil der bisher durch die Bewertungsfreiheit ermöglichten Investitionen finanzieren werden.